

## Schippern in Bad Bodenteich (von Dieter Glashagen)

Sind Peter Janzowski und ich eigentlich die Einzigen, die mit ihren Schiffen reisen? Nein, doch nicht ganz, Axel und Angelika sind mit ihrer AFRICAN QUEEN auch zu sehen, soweit der Beruf es zulässt.

Mit Peter und unseren Frauen verabredeten wir uns für den 9. August, nach Bad Bodenteich zu fahren. Wo ist das denn? Bad Bodenteich liegt südlich von Uelzen am Elbe-Seitenkanal. Dort fand das 35. Seeparkfest statt, ausgerichtet von der Stadt und der Kurverwaltung. Eingebunden in das Volksfest ist der SMC Süderburg, der bei anderen Modellbauvereinen zur Teilnahme eingeladen hat.

Die Fahrt: Bei Geesthacht über die Elbe, Richtung Lüneburg, die B4 nach Uelzen, von dort noch etwa 10 Kilometer. Allerdings war die B4 gesperrt, die Umleitung war recht lang über viele kleine Dörfer und durch dunkle Wälder. Die schöne Landschaft, Heide und Wälder, dabei noch bestes Wetter entschädigte für die lange Fahrt. In Bad Bodenteich folgten wir den Schildern zum Seepark, dort auf dem Parkplatz wurde uns der Weg zu den Modellschiffen gewiesen. Der SMC Süderburg hatte Tische im Freien für die Modelle aufgestellt. Alles recht einfach und unkompliziert. Begrüßt wurden wir nicht so richtig, also schipperten wir drauflos, solange unsere Fernsteuerkanäle auf der Tafel frei waren. Ich düste mit meiner POLIS bis die Akkustangen heiß waren.



An diesem Gewässer waren auch Speedboote mit Verbrennungsmotoren erlaubt, deren Betrieb jedoch nicht lästig wurde. Die Fahrzeit war sehr gering, dann hatten einige Motoren Startschwierigkeiten, so dass manches Boot gar nicht erst ins Wasser kam. Die Technik der Elektroboote hat sich inzwischen stark entwickelt. Diese kleinen Flitzer erreichten erstaunliche Geschwindigkeiten, aber Wellenschlag oder falsche Ruderbetätigung brachte die Boote leicht zum Abheben und dann zum Überschlag. Das Schlauchboot zur Rettung war recht oft unterwegs. Meine POLIS ist in

dieser Hinsicht viel sicherer, sie ist allerdings nicht so schnell, aber das Fahrbild ist auch wegen ihrer Größe für die Zuschauer eindrucksvoll. Zur Entspannung fuhr ich die meiste Zeit den Frachter EWALD - mit viel Rauch aus dem Schornstein!

Um 14 Uhr war Rundfahrt um die Parkseen angesagt. Drei Seen sind miteinander verbunden, ein Rundweg führt um sie herum. Als Zeit war, da nebenbei das Schiff gesteuert werden sollte, eine Stunde eingeplant. Daran wollte ich auch teilnehmen. Die Einsatzstelle, ein kleiner schmaler Steg an einer Böschung, war gerade mit einem zurückkommenden Havaristen und dem Schlauchboot belegt. Als ich mein Schiff im Wasser hatte, waren die Boote der Gruppe nicht mehr zu sehen. Ich dachte auch, die würden sich erst mal sammeln. Schlecht organisiert und keine Absprachen den

ganzen Tag. Peter meisterte die Seenrundfahrt mit seiner VALDIVIA. Keiner hat's gemerkt: Der Segler hatte einen ganz leisen Elektroantrieb

Für das leibliche Wohl und sonstige Abwechslung war reichlich gesorgt, und unsere Frauen brauchten nicht nur auf den Stühlen zu sitzen. In einer Fischräucherei aßen wir zum Mittag frisch geräucherte Forelle. An mehreren Imbissständen wurde Wurst, Steak und Burgunderbraten angebo-



ten. Bierstände gab es sowieso. Kleinere Fahrgeschäfte, Losbuden, eine Hüpfburg verteilten sich auf der Festwiese. Zeitweise gab es reichlich Krach durch Hubschrauber-Rundflüge und Hoovercraft-Fahrten.

In der Ausstellung stand auch eine AFICAN QUEEN. Dabei musste ich an Axel denken, der doch das gleiche Schiff hat. Übereinstimmend war allerdings nur der Name; nicht mal eine Dampfkesselatrappe war vorhanden, dafür ein Motorkasten.

Die Rückfahrt führte über die Dörfer. In einem Hofladen erstand ich noch Heidekartoffeln, Honig und einen Korb Blaubeeren. Das ergab später neun Gläser Marmelade.

Nur zum Schippern war die An- und Abfahrt zu lang, man muss das Ganze als Ausflug sehen! ☒